

an den

EINWOHNERRAT EMMEN

29/17 Beantwortung der Interpellation von Martin Birrer und Mitunterzeichnenden namens der FDP-Fraktion vom 24. August 2017 betreffend Projekt Gesamtsystem Bypass Luzern

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut der Interpellation

Auf den Autobahnen A14 und A2 im Raum Luzern überlagern sich der Transit- und der Agglomerationsverkehr. Die betroffenen Autobahnabschnitte sind heute dadurch oft überlastet. Das Gesamtsystem Bypass Luzern, das durch den Bund geplant und finanziert wird, löst dieses Kapazitätsproblem. Es besteht aus vier Teilprojekten. Dazu gehören der Ausbau Nord mit der Erweiterung der Autobahn zwischen der Verzweigung Rotsee und dem Anschluss Buchrain von vier auf sechs Spuren, der neue Tunnel mit zwei zweispurigen Röhren (Bypass), der heutige Cityring mit den Tunnel Reussport und Sonnenberg, der künftig als Stadtautobahn dienen wird, sowie die Ergänzung Süd, wo künftig drei Fahrspuren pro Fahrtrichtung zur Verfügung stehen werden. Beim Anschluss Luzern-Kriens wird das Lärmschutzbauwerk verlängert.

Parallel zum Bypass Luzern plant der Kanton Luzern die Spange Nord als zusätzliche städtische Hauptverkehrsachse, welche den Verkehr im neuen Anschluss Lochhof auf den Cityring lenken wird. Dank der Verlegung des Verkehrs auf die Spange Nord und die Stadtautobahn entsteht im Stadtzentrum von Luzern Raum für durchgehende Busspuren von Kriens Kupferhammer bis zum Luzernerhof. Die Spange Nord erhöht den Nutzen des Bypasses Luzern.

Die vier Teilprojekte bringen unserer Meinung eine klare Verbesserung zur heutigen Situation. Diese vier Schritte bringen auch eine klare Effizienzsteigerung für den Verkehr in Emmen und würden den neuerbauten Seetalplatz ergänzen.

Unsere Fragen dazu:

- Wie steht der Gemeinderat zu diesen Projekten und welchen Nutzen sieht er für die Gemeinde Emmen daraus?
- Steht der Gemeinderat in Kontakt mit der Stadtregierung Luzern und kann er dessen negative Haltung zum Projekt nachvollziehen?
- Steht der Gemeinderat in dieser Hinsicht in Kontakt mit den anderen Agglo-Gemeinden oder Luzern Plus?
- Welchen Einfluss hat eine allfällige Nichtrealisierung des Bypasses auf das Gesamtverkehrskonzept und schlussendlich auf die Gemeinde Emmen?

B. Stellungnahme des Gemeinderates

Zu den Fragen der Interpellation

Der Gemeinderat nimmt zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

1. *Wie steht der Gemeinderat zu diesen Projekten und welchen Nutzen sieht er für die Gemeinde Emmen daraus?*

Der Gemeinderat befürwortet grundsätzlich das Projekt Gesamtsystem Bypass Luzern zur Beseitigung des Nationalstrassenengpasses. Das Gesamtsystem Bypass Luzern hat aus verkehrlicher und städtebaulicher Sicht grosse Auswirkungen auf den Agglomerationsraum Luzern und auf die Gemeinde Emmen. Zusammen mit der Spange Nord und den Massnahmen für den öffentlichen Verkehr verbessert das Bypass-Projekt die Erreichbarkeit der Zentralschweiz und der Agglomeration Luzern deutlich.

Die Erreichbarkeit von Luzern für den motorisierten Individualverkehr (MIV) aus Emmen wird mit der Entlastung des City-Rings und der Sedelstrasse (Luzern) erhöht. Nebst der Entlastung des Zentrums der Stadt Luzern wird durch die Kapazitätserhöhung der A14 im Abschnitt Buchrain bis Anschluss Emmen Süd auch eine Entlastung der Seetalstrasse vom Umgehungsverkehr durch Emmen-Dorf erreicht. Auch die Industrie- und Gewerbebetriebe entlang der Seetalstrasse werden wieder besser erreichbar. Zum so genannten Ausbau Nord gehört auch eine Kapazitätserhöhung der A2 im Abschnitt Sprengi bis Anschluss Emmen Süd. Dies führt zur Entlastung des Strassennetzes in Emmenbrücke und insbesondere der Gerliswilstrasse. Die Massnahmen für den öffentlichen Verkehr werden in Emmen spürbar werden. So erhöht sich die Fahrplanstabilität der Buslinien dank den Bevorzugungsmassnahmen und den frei werdenden Kapazitäten auf dem bestehenden Strassennetz.

Auch wenn es sich grundsätzlich um ein Strassenbauprojekt handelt, so ist in diesem dicht besiedelten Raum eine gesamtheitliche Betrachtung aller Verkehrsträger inklusiv Gestaltung der Kunstbauten unumgänglich. Noch eher kritisch beurteilt der Gemeinderat die modellierten Verkehrsverlagerungen, welche erreicht werden sollen. Hier dürfte es mehr flankierende Massnahmen brauchen, um die positiven Effekte für die Stadt und Agglomeration Luzern zu stärken.

2. *Steht der Gemeinderat in Kontakt mit der Stadtregierung Luzern und kann er dessen negative Haltung zum Projekt nachvollziehen?*
3. *Steht der Gemeinderat in dieser Hinsicht in Kontakt mit den anderen Agglo-Gemeinden oder Luzern Plus?*

Die beiden Fragen können zusammen beantwortet werden. Der Gemeinderat ist in der Begleitkommission und in der städtebaulichen Arbeitsgruppe Nord N02/N14 Gesamtsystem Bypass Luzern von Beginn an vertreten. In diesen Gremien steht der Gemeinderat in Kontakt mit der Stadt Luzern und den übrigen Agglo-Gemeinden wie z.B. Kriens. Auch LuzernPlus als Regionaler Entwicklungsträger ist in den Kommissionen vertreten. Zudem wird das Thema Bypass und insbesondere die von der Stadt Luzern ablehnend beurteilte Spange Nord, welche integraler Bestandteil des Gesamtsystem Bypass ist, in der Arbeitsgruppe Mobilität der interkommunalen Kooperation der Kernagglomeration Luzern (K5) diskutiert.

Der Gemeinderat anerkennt den Einsatz der Stadt Luzern für eine möglichst siedlungsverträgliche Gestaltung des Strassenraumes der Spange Nord sowie der neuen Brücke über die Reuss beim Anschluss Lochhof. Nach wie vor geht er davon aus, dass die Spange Nord einen integralen Bestandteil des Gesamtsystems Bypass darstellt und nicht ohne weitreichende negative Auswirkungen auf das übrige Strassennetz einfach ersatzlos gestrichen werden kann. Nur gemeinsam können der Bypass, die Spange Nord und die Massnahmen für den öffentlichen Verkehr ihren vollen Nutzen entfalten. Der Gemeinderat befürchtet, dass ohne die Spange Nord das Ziel, die Stadt und die Agglomeration vom Verkehr zu entlasten und Platz für den öffentlichen Verkehr zu schaffen, nicht wie vorgesehen erreicht werden kann. Er befürwortet die angekündigten Bemühungen des Kantons Luzern, im Rahmen der weiteren Planungen die Einbettung der Spange Nord in die umliegenden Quartiere vertieft zu klären und eine gute städtebauliche Lösung anzustreben.

4. *Welchen Einfluss hat eine allfällige Nichtrealisierung des Bypasses auf das Gesamtverkehrskonzept und schlussendlich auf die Gemeinde Emmen?*

Der Gemeinderat Emmen hat bisher immer die Ansicht vertreten, dass der Bypass und die Spange Nord als Gesamtsystem zur Verkehrsentslastung in der Stadt und der Agglomeration beitragen. Für den Gemeinderat ist aber entscheidend, dass der Bypass realisiert werden kann. Sollte die Spange Nord verzögert oder gar nicht weiter verfolgt werden, so sollte das Projekt Bypass unabhängig davon weitergeführt werden können. Ob es ohne die Spange Nord zur geplanten Entlastung der Sedelstrasse (Luzern) kommen wird, ist fraglich. Insofern kann sich der Gesamtnutzen für die Gemeinde Emmen schmälern. Eine gänzliche Nichtrealisierung des Bypasses hätte zur Folge, dass sich die Situation für den motorisierten Individualverkehr (MIV) im Grossraum Luzern künftig drastisch verschlechtern würde. Es wären neu zu entwickelnde Massnahmen und eine neue verkehrspolitische Ausrichtung notwendig.

Mit dem «Ausbauschnitt 2019» beantragte der Bundesrat im Januar 2018 beim Parlament einen Kredit von 2,267 Milliarden Franken für die Realisierung des Bypasses Luzern, der Engpassbeseitigung im Raum Crissier und der Umfahrung Le Locle. Der Bundesrat ist überzeugt, dass mit der Realisierung dieser Projekte deutliche Verbesserungen erzielt werden können. Wie der Bundesrat mit einer Medienmitteilung am 13. April 2018 verkündete, will er das Nationalstrassenprojekt «Bypass Luzern» wie geplant ab 2025 bauen und dieses mit dem Ausbauschnitt 2019 finanzieren. Zusammen mit dem kantonalen Vorhaben «Spange Nord und Massnahmen für den ÖV» verbessert das Bypass-Projekt die Erreichbarkeit der Zentralschweiz und der Agglomeration Luzern markant.

Der Gemeinderat sieht mit dem Antrag und der Haltung des Bundesrates die Realisierungschancen für den Bypass deutlich erhöht. Der Entscheid der Bundesversammlung bleibt abzuwarten.

Emmenbrücke, 25. April 2018

Für den Gemeinderat

Rolf Born
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber